

Aktuelle Informationen

Neuigkeiten · Berichte · Termine

Terminkalender

21. 6. – 22. 6. 2007 **Artenschutzkongress 2007**, Bildungshaus St. Virgil, Salzburg. Info: Naturschutzbund Österreich, Museumsplatz 2, 5020 Salzburg, Tel. 0 662/64 29 09, bundesverband@naturschutzbund.at
7. 9. – 9. 9. 2007 **7. Düsseldorfer Symposium über die Biologie der Aquarienfische**. Info und Anmeldung: Dr. Rüdiger Riehl, Tel.: +49 (0) 211 81-135 82, Fax: +49 (0) 211 81-14 499, E-Mail: riehl@uni-duesseldorf.de
11. 9. – 15. 9. 2007 **Fish Stock Assessment Methods for Lakes and Reservoirs**, Ceske Budejovice, Tschechische Republik. Info: www.fsamlr2007.czweb.org
13. 9. – 15. 9. 2007 **3. Internationales Flusskrebsforum** (Schloss Mondsee). Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
18. 9. – 21. 9. 2007 **International Conference on Freshwater Habitat Management for Salmonid Fisheries**. University of Southampton, UK. Info: www.salmonidhabitat.com
26. 9. – 28. 9. 2007 **Kurs für Fließgewässerbewirtschaftung** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
17. 10. – 19. 10. 2007 **Elektrofischereikurs** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
5. 11. – 9. 11. 2007 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
21. 11. – 23. 11. 2007 **Kurs über das Räuchern von Fischen** in Scharfling. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at
29. 11. – 30. 11. 2007 **Fischereifachtagung Schloss Mondsee**. Info: BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Tel.: +43 (0) 62 32/38 47, Fax: +43 (0) 62 32/38 47-33, E-Mail: office.igf@baw.at

Suche
**Forellenteich-
anlage**

im Raum NÖ., OÖ. oder Stmk. zur Pacht/Kauf.
Angebote an 069 9/10 04 58 10 (nach 18.00 Uhr)
bzw. forellemuellerin@gmx.net

3. Internationales Flusskrebbsforum

13. bis 16. September 2007, Mondsee/Österreich

Tagungsprogramm

Donnerstag, 13. September 2007

11.00 – 12.00: Pressetermin

12.00 – 13.00: Ankunft und Anmeldung im Tagungssaal Schloss Mondsee

13.00 – 13.30: Begrüßung, Grußworte, Organisationshinweise, Einführung

1. Vortragsrunde: Nicht heimische Krebsarten – eine Gefahr für europäische Flusskrebse

13.30 – 15.00:

Rudolf Hoffmann (München, D): Aktuelle Ergebnisse zur Krebspest

Gerald Hochwimmer (Wien, Ö): Ergebnisse des Krebspestprojektes an der Veterinärmedizinischen Universität Wien

Reinhard Pekny (Göstling, Ö): Aquarienkrebse – eine echte Gefahr?

15.00 – 15.30: Kaffeepause

15.30 – 17.30:

Peter Jean-Richard (Aarau, CH): Bekämpfung von Amerikanischen Krebsen in Bachsystemen

Walter Koller (Rohrbach, Ö): Signalkrebse im Fischereirevier Rohrbach/Oberösterreich – Verbreitung und Nutzung

Thomas Stucki (Aargau, CH): Populationskontrolle bei einem Signalkrebsbestand in der Birs

Klaus Kotschy (Saalfelden, Ö): Wie ich auf den Krebs kam – persönliche Erinnerungen

18.00: Empfang durch LR Anschöber im Kreuzgang des Schlosses Mondsee (Aquarienausstellung)

19.30: Vorstandssitzung forum flusskrebse

Freitag, 14. September 2007

2. Vortragsrunde: Besatz, Bewirtschaftung, Schadensbewertung

8.30 – 10.00:

Max Keller (Augsburg, D): 20 Jahre Edelkrebbsgenpool Bronnen

Holger Schulz (Landau, D): Herkunft der Besatzkrebse – genetische Grundlagen

Jürgen Petutschnig (Klagenfurt, Ö): Schaffung von Genpools für heimische Flusskrebbsarten

10.00 – 10.30: Kaffeepause

10.30 – 12.00:

Hannes Hager (Lunz, Ö): Qualitative und quantitative Bestandserhebung bei Flusskrebsen

Claudia Klos (Saarbrücken, D): Beobachtungen zur Biologie der Flusskrebse

Gerhard Woschitz (Wien, Ö): Schadensbewertung bei Krebsbeständen

Exkursion zum Thema: heimische Krebsarten

12.30: Abfahrt nach Wals bei Salzburg

Besichtigung der Steinkrebsbestände in den Bächen des Freilichtmuseums

Edelkrebsbestand im Offensee: Begehung von Seeausrinn und Uferbereichen; Auslegen von Krebsreusen

Samstag, 15. September 2007

3. Vortragsrunde: rechtliche Bestimmungen bezüglich Flusskrebse

8.30 – 10.00:

Albert Jagsch (Scharfling, Ö): Flusskrebse in den Fischereigesetzen – Vorschläge für einheitliche Gesetzgebung zum Schutz der europäischen Flusskrebse

Leopold Füreder (Innsbruck, Ö): Auswirkungen der FFH-Listen auf den Schutz der europäischen Flusskrebse

Heinz Heistingner (Lilienfeld, Ö): Die EU-Aquakulturrichtlinie und die Krebspest

Pascal Stucki (Neuchâtel, CH): Nationaler Aktionsplan Flusskrebse – Fallbeispiel Kanton Jura

10.00 – 10.30: Kaffeepause

4. Vortragsrunde: Projekte bezüglich heimischer Flusskrebbsarten

10.30 – 12.30:

Andreas Declara (Innsbruck, Ö): Südtiroler Dohlenkrebbsprojekt

Sanja Baric (Laimburg, I): Molekulargenetische Untersuchungen an Flusskrebsen

Roman Auer (Linz, Ö): Steinkrebse in den Zuläufen des Attersees
Robert Patzner (Salzburg, Ö): Flusskrebse in Salzburg
Gerhard Woschitz (Wien, Ö): Flusskrebsverbreitungsstudie Burgenland
Hannes Hager (Lunz am See, Ö): Projekt Klausstau – neueste Entwicklungen

12.30 – 14.00: Gemeinsames Mittagessen

14.00 – 16.00: Arbeitskreise zu folgenden Themen:

- gesetzliche Rahmenbedingungen
- Schaffung von Genpools
- Umgang mit nicht heimischen Krebsen

16.00 – 16.30: Kaffeepause

16.30 – 18.00:

Resultate der Arbeitskreise und Diskussion

Mitgliederversammlung des forum flusskrebse

Sonntag, 16. September 2007

Exkursion zum Thema: nicht heimische Krebsarten

9.00: Abfahrt in Mondsee

Signalkrebse: Besichtigung Winklbach; Reusen ausheben

Kammerkrebsebestand im Fuschlsee

13.00: Rückfahrt nach Mondsee

13.30: Ende der Tagung

Ort: Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, 5310 Mondsee

Veranstalter: forum flusskrebse

A-9020 Klagenfurt, Bahnhofstraße 39/2, Tel. 00 43 - 463/51 66 14, Fax 00 43 - 463/51 66 149

E-Mail: forum.flusskrebse@ebundp.at

In Zusammenarbeit mit dem BAW-IGF Scharfling

Österreichischer Fischereiverband

Salzburger Landesfischereiverband

Oberösterreichischer Landesfischereiverband

Informationen und Anmeldungen bei forum flusskrebse

Preise:

Anmeldung bis 31. Juli 2007: € 140,- bzw. € 120,- für Mitglieder des forum flusskrebse

Anmeldung ab 1. August 2007: € 170,- bzw. € 150,- für Mitglieder des forum flusskrebse

Quartiere: Information beim Tourismusverband Mondsee, Tel. 0 62 32/22 70, E-Mail: info@mondsee.org, Internet: www.mondsee.org

EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb – attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!

Regenbogen- u. Bachforellen

Bachsaiblinge . Eier . Brut

Setzlinge . Speisefische

Lachsforellen

 **Forellenzucht**
St. Florian

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672

office@forellen-ebner.at . www.forellen-ebner.at

BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK

Hamerlinggasse 3 · 8010 Graz

Tel. (031 6) 80 50 12 19 · Fax (031 6) 80 50 15 10

Fischzucht Andritz: 100-Jahr-Feier

Im kleinen, würdigen Rahmen wurde die Feier anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Fischzucht Andritz begangen. Etwa 40 Ehren-gäste waren der Einladung des Landesfische-reiverbandes und der Pächterin der Fisch-zucht, Frau Bültermann-Igler, gefolgt. Sowohl Frau Bültermann-Igler und Fischmeister Diel-



Fischmeister Günter Dielacher, Mag. Rudolf Leger (Fischzüchter, beideter Sachverständiger), DI Ru-dolf Hornich (FA 19B, Schutzwasserwirtschaft), BZSV Franz Neger, VÖAFV-Leoben



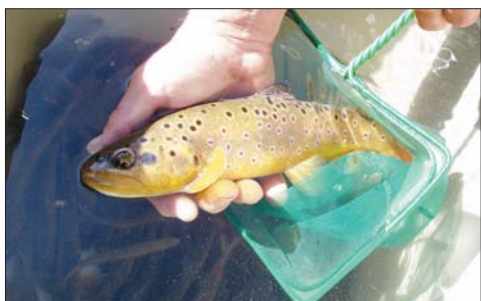
Eingang zur Quelle Andritz-Stattegg



Quelltumpf in Andritz

acher führten je eine Gruppe durch das aus-gedehnte Areal der wunderschön gelegenen Fischzucht, die im Besitz des Landesfische-reiverbandes ist. Derzeit liegt der Schwer-punkt im Verkauf von Besatzfischen sowie der kleinere Teil im Ab-Hof-Verkauf von Speise-fischen.

Die Qualität der Fische, so die Fischmeister Wolfgang Haidenthaller und Günter Dielacher, ist unter anderem auf die Quelle mit einer Schüttung von 100 l/sek bei rund 10 Grad, die sich leider nicht mehr im Besitz des Verban-des befindet, zurückzuführen. Unter diesen Voraussetzungen werden in den 60 Natur-teichen und 9 Brutbecken jährlich an die 500.000 Besatzfische in den Becken heran-gezogen. In erster Linie Regenbogen-, Bach-forellen sowie Saiblinge kommen unter bes-ten Voraussetzungen und fachkundiger Be-treuung in die Gewässer, wo sie eine große Bereicherung der Fischerei darstellen und zur Weiterverbreitung dieser Arten dienen. In den Jahren 1905–06 wurde die Zuchtanstalt er-richtet und im Jahre 1958 Haus und Quelle an den Lorber-Verein verkauft. Das Wasserrecht blieb jedoch bestehen und Kurt Igler pachtete die Anlage. Es wurde ständig gebaut und Bruthaus sowie Wohnung für den Fischmei-ster geschaffen. Becken wurden verbessert, Rohrleitungen erneuert; im Jahre 1985 über-nahm Mag. Helga Bültermann-Igler den Be-trieb und es wurde zugebaut, um Zucht- und Speisefischproduktion zu trennen. Im heuri-gen Jahr soll der Hof asphaltiert und das Becken bei der Einfahrt erneuert werden. Im Fischereiverband ist man derzeit auf der Suche nach einigen Dokumenten aus der



Herrliche Besatzfische aus der Zuchtanstalt

Gründungszeit. Man wurde bereits fündig, und nach Durchsicht derselben wird über diese gesondert berichtet. Festgestellt wurde, dass man in den Anfangsjahren Huchen und Äschen gezüchtet hatte – eine für die damalige Zeit wohl einmalige Sache. Schade, dass es keine näheren Aufzeichnungen gibt.

Auch heute wird höchste Aufmerksamkeit auf beste Qualität gelegt. Für den Transport stehen spezielle Fahrzeuge und Hälterbecken zur Verfügung. Bei Fragen, ob Zucht- oder Speisefische, wenden Sie sich an Forellenzucht Igler (Mag. Bültermann-Igler), 8046 Graz-Stattegg, Ursprungblick 5, Tel. 0 316/69 11 49, Fax 0 316/69 65 93.

70 Jahre und kein bisschen leise

Ein Urgestein der steirischen Fischerei feierte vor einigen Tagen seinen 70. Geburtstag. Der ehemalige Obmann des Landesfischereiverbandes Jakob Köpfelsberger sowie ehemaliger Vorsitzende des Fischereibeirates hat sich aus der ersten Reihe zurückgezogen und arbeitet weiterhin voller Freude am Geschehen der steirischen Fischerei mit.

Er hat neben seiner Berufslaufbahn, in der er es als Optiker zum Innungsmeister gebracht



Dr. Udo Grollitsch, Vorsitzender des Fischereibeirates, Mag. Gabriela Sagris, FA 10A, Agrarrecht und ländliche Entwicklung und Jakob Köpfelsberger

Waxdick (acipenser güldenstaedti)
12–15 cm, € 5,30/Stk.
Wild-Schuppen- u. Spiegelkarpfen,
vorgestreckt, auch in größeren
Mengen verfügbar!



Mitglied des Stmk.
Fischgesundheitsdienstes

Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (–30 cm), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet.**

Wir beraten Sie gerne! Der Transport erfolgt mit eigenem Spezial-LKW!

Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.

Preisliste und Farbbroschüre sowie VHS-Video-Kassette auf Anforderung!

Teichwirtschaft
GUT WALDSCHACH

Teichwirtschaft Schloß Waldschach

A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/22 21, Fax 0 31 85/23 90

e-mail: office@fische.at, internet: www.fische.at



LR Seitinger sichert Hilfe bei Kormoran-, Reiher- und Gänsesägerproblematik zu

hat, neben seiner Familie, die ihm immer am Herzen lag, mit viel Herz und unermüdlichem Einsatz für die Fischerei und die Erhaltung der Fischarten und den Gewässern gekämpft. Zusammen mit Ehrenobmann Johann Hauer und einigen anderen Funktionären hat er an der Entstehung des Fischereigesetzes 2000 tragend mitgewirkt. Er hat sich für Gewässer-erhaltung, Strukturverbesserung und Ausbildung (Leitfaden zur Fischereiprüfung) ein Denkmal gesetzt.

Der unermüdliche Kampf mit Natur- und Tier-schützern sowie den Behörden gegen Kormoran und Reiher und anderen Unbill, der viele auf der roten Liste stehende Fischarten gefährdet, lässt ihn weiterhin nicht los. Es gäbe sicher noch Unzähliges zu berichten, aber jeder, der ihn kennt, weiß, dass sein Herz für die Fischerei schlägt, und das wird sich in den kommenden Jahren kaum ändern. Wir wünschen ihm auf diesem Wege noch viele Jahre im Kreise seiner Lieben und noch viele schöne und erlebnisreiche Stunden am Wasser. »Petri Heil, lieber Jakob!«

Franz Schuster, LFV Steiermark

»Das Maul zu voll genommen«

Nicht immer ist der wahrscheinlich von Aquarienfreunden in heimische Gewässer ausgesetzte Sonnenbarsch, »*Lepomis gibbosus*«, der zwar ob seiner Farbenpracht wunderschön anzusehen ist, ein willkommener Gast in unseren Gewässern. Da er ab einer gewissen Größe kaum mehr natürliche Feinde hat, vermehrt er sich ziemlich rasch und erobert in kurzer Zeit fast alle Gewässer. Obwohl sein Fleisch hervorragend schmecken soll, erreicht er leider nicht die Größe, um ihn als Speisefisch zu verwenden.



Was passieren kann, wenn er seine Strahlenflossen aufstellt, sieht man auf dem Foto recht deutlich. Dieser junge Zander konnte den Fisch weder verschlucken noch ausspeien und ist an seiner vermeintlichen Beute elend erstickt (Fundort Lannacher Weiher im Herbst 2006).

Franz Schuster



gegr. 1933

FISCHNETZE

in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHÖE, Postfach 2023
Tel. 0049 - 4821/70 17, Fax 0049 - 4821/785 06



OBERÖSTERREICH

Jahreshauptversammlung des OÖ. Landesfischereirates

Der OÖ. Landesfischereirat hat am 21. April 2007 in Linz seine Jahreshauptversammlung abgehalten. Der Einladung waren u. a. die Ehrengäste Dr. Helmut Mülleder von der Agrar- und Forstrechtsabteilung und der Leiter der Naturschutzabteilung, HR Dr. Gottfried Schindlbauer, gefolgt. In der Einleitung wurde die gute Zusammenarbeit zwischen Naturschutz und Fischerei betont. Im umfangreichen Bericht des Vorsitzenden Dr. Karl Wögerbauer wurden auch die folgenden Themen erläutert:

Fischereistatistik 2006

Im vergangenen Jahr wurden in Oberösterreich 3892 neue amtliche Fischerkarten von den Bezirkshauptmannschaften und Magistraten ausgegeben. Die Anzahl der Fischerkartenbesitzer in Oberösterreich liegt damit bei etwa 90.000. Dagegen ist die Zahl der ausgestellten Fischergastkarten weiter zurückgegangen (1 Stück). Insgesamt wurden, als Voraussetzung für die Ausstellung der Fischerkarte, von den Fischereirevierern 85 Unterweisungen abgehalten, an denen sich 3546 Jungfischer beteiligt haben.

Ausbildung der Jungfischer

Im Herbst 2006 wurden die Richtlinien zur Ausbildung der Jungfischer neu festgelegt. Unterweisungen haben einen Umfang von mindestens 10 Stunden Vortragszeit, die Kurse werden auf mindestens zwei Termine mit einem Abstand von einer Woche geteilt. Zum Kursabschluss wird eine Befragung

mittels Multiple-Choice-Test durchgeführt, wobei aus dem 400 Fragen umfassenden Fragenkatalog für den Test 23 Fragen ausgewählt werden.

Seit Herbst 2006 haben rd. 1000 Jungfischer Unterweisungen nach den neuen Richtlinien besucht; alle Kandidaten haben erfolgreich mitgearbeitet und den Test positiv abgeschlossen. Für die bestandene »Fischerprüfung« werden seit kurzem auch Anstecknadeln ausgegeben, die den Jungfischer als »OÖ. Angler/-in« ausweisen.

Fischfressende Tiere

• Kormoran

Im vergangenen milden Winter haben sich die Probleme mit den Kormoranen in unseren Flüssen und Seen in Grenzen gehalten. Um das »Kormoranproblem« aber künftig zu reduzieren, hat der OÖ. Landesfischereiverband gemeinsam mit anderen Landesverbänden einen Vorstoß beim Lebensministerium in Wien unternommen, um eine EU-weite Lösung zu finden. Auf die Anliegen der Fischerei wurde bisher nicht eingegangen, weshalb der OÖ. Landesfischereiverband Verbindung zum Bayerischen Fischereiverband aufgenommen hat, damit das Problem weiter thematisiert wird.

• Fischotter

Mitte des vorigen Jahrhunderts war der Fischotter aus unseren Gewässern nahezu verschwunden. Verschiedene NGO's haben in den letzten beiden Jahrzehnten umfangreiche Wiederansiedlungen des Otters veranlasst. Obwohl die natürlichen Lebensräume für diese Tierart in unserer Kulturlandschaft vielfach verloren gingen, werden weiterhin Fischotter freigesetzt. Vom OÖ. Landesfischereiverband laufen genetische Untersuchungen, die belegen, dass junge Fischotter im oberen Steyrtal vorkommen, welche dem Genotyp des unteren Mühlviertels entsprechen.



EU Nr: AT-FI-0-04

Holzinger Fische

Ganzjährig lieferbar: Besatz- und Verarbeitungsware

- Forellen
- Lachsforellen
- Zander*
- Saiblinge
- Welse
- Karpfen
- Hechte*

* auf Bestellung

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2, Tel. 07246/6386, Fax 07246/7343

Änderungen des OÖ. Fischereigesetzes vorbereitet

Das OÖ. Fischereigesetz ist – im Wesentlichen ohne große Änderungen – seit 1984 geltend. Vom OÖ. Landesfischereiverband wurde daher der OÖ. Landesregierung eine Evaluierung in gewissen Punkten vorgeschlagen, so z.B. mit größerem Ökologiebezug und Stärkung der Selbstverwaltung durch größere Mitsprachemöglichkeit bei behördlichen Entscheidungen. Außerdem soll die »OÖ. Fischerkarte« künftig nicht mehr von der Bezirksbehörde, sondern vom OÖ. Fischereiverband ausgestellt werden.

Fischökologische Projekte an der Donau

Das Büro ezb – TB Zauner hat im Auftrag des Amtes der OÖ. Landesregierung eine Studie über das gewässer- und auenökologische Restrukturierungspotential an der oö. Donau erstellt. Herr DI Dr. Gerald Zauner hat in seinem Referat dieses auch für die Donaufischerei äußerst interessante Projekt näher erläutert.



NIEDERÖSTERREICH

Karpfen-, Lachs-, Dorsch-, Seewolf-Leder für Designer

Im kleinen Waldviertler Dorf Reitzenschlag hat Ingenieur Rudolf Schuh mit sibirischen Freunden zusammen eine Modelinie aus Fischhäuten ins Leben gerufen. Die Karpfen liefern wunderbare Muster mit ihren Häuten und werden von den Damen gut angenommen. Schuh ist gleichzeitig Teichwirt und jetzt mit Hilfe der Sibirie auch Designer kulturell interessanter Fischhautmode. Das Fleisch der Waldviertler Karpfen wird selbstverständlich auch vermarktet. Das Ganze wird als ökologische Kreislaufwirtschaft bezeichnet – denn vorher wurden die Karpfenhäute einfach weggeworfen. Zugekaufte Fischhäute aus Dorsch, Seewolf etc. zusammen mit der Waldviertler Karpfenhaut sind Basis für Produkte wie Briefaschen, Brillenetuis, Taschen etc. Schon die amerikanischen Indianer im Westen haben Lachshäute für Kleidung etc. gegeben.

HOT



WIEN

Nahrungsmitteltechnik mit Lachs im Geschirrspüler

An der Uni für Bodenkultur in Wien haben Nahrungsmitteltechniker jetzt vorgeführt, wie man z.B. Lachssteaks schonend bei 70 °C garen kann. Die Lachssteaks werden in transparente Plastiksäcke wasserdicht verpackt und anschließend in einem auf 70 °C eingestellten Geschirrspüler einige Vorgänge lang mitgespült. Dann werden die Lachsteile mit dem Sackerl herausgenommen und sind schonend zubereitet. Weitere Kostproben der Nahrungsmitteltechniker sind Fisch frittiert in flüssigem Stickstoff etc. Die Molekulartechniker (»Molekulargastronomen«) an der Boku entwickeln Methoden für die Nahrungsmittelindustrie der Zukunft und stellen vor kurzer Zeit einige Kostproben ihrer Forschung vor.

HOT

Meldungen aus Österreich

Sechzehn neue Fischereimeister/-innen in Österreich

Am 28. März 2007 traten 16 Kandidaten aus Oberösterreich (10), Salzburg (3), Kärnten (1), Niederösterreich (1) und Wien (1) zum Abschluss ihrer Meisterausbildung an. Sie mussten vor der Prüfungskommission und ihren Kolleginnen und Kollegen ihre Projektarbeiten präsentieren. Die Qualität der vorgelegten Arbeiten war größtenteils sehr gut, die Präsentationen von erstaunlich hohem Niveau, so dass die heurige Meisterprüfung eher den Charakter einer Fachtagung hatte. Vier Kandidaten bestanden mit Auszeichnung, sechs mit gutem Erfolg, sechs mit Erfolg. Wir gratulieren den frischgebackenen Fischereimeisterinnen- und meistern sehr herzlich und wünschen alles Gute für ihr weiteres Berufsleben!

Albert Jagsch



Die neuen Fischereimeisterinnen und -meister mit den Mitgliedern der Prüfungskommission (1. Reihe v.r.n.l.: Hans Lennkh, Cordula Lennkh, Monika Trawöger, Catharina Gaigg, Manfred Reisinger, Martin Urani, Albert Jagsch, Thomas Weismann, Stefan Skoff, Alexander Krieg, Josef Froschauer, Norbert Berner. 2. Reihe v.r.n.l.: Josef Dorfner, Rudolf Wakolbinger, Nicole Bayrhammer, Wolfgang Hiesmayr, Franz Wiesmayr, Andreas Nägler, Stefan Magg, Johannes Achleitner, Peter Gollmann, Hubert Gassner) Foto: T. Weismann

Meister – Projektarbeiten 2007

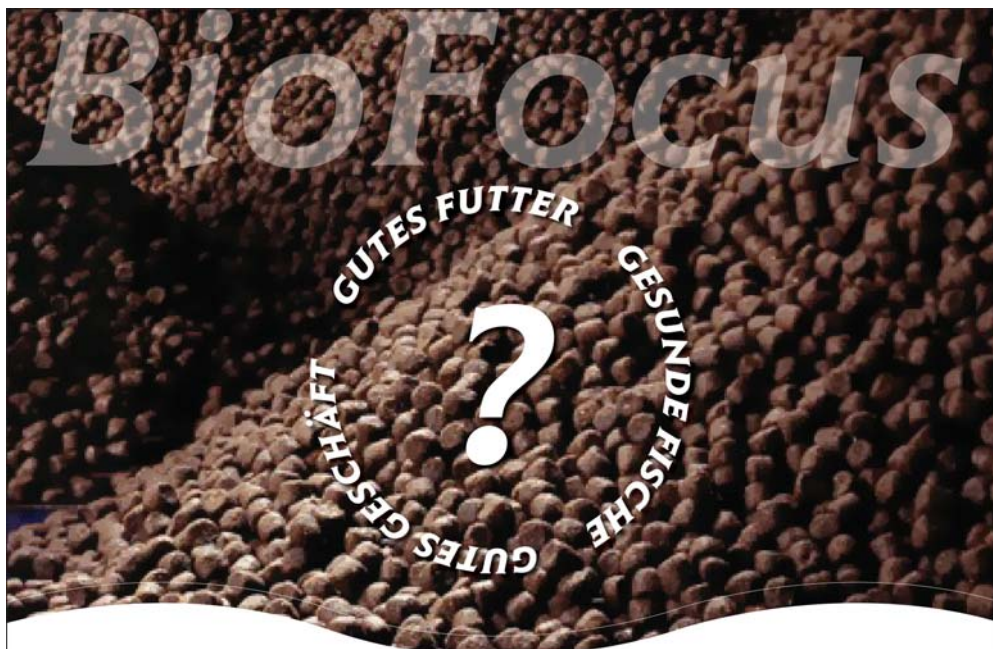
- Bayrhammer Nicole
Steinkrebspopulation und Durchgängigkeit im Burgstallgraben
- Berner Norbert
Fischökologische Untersuchungen am Schwemmbach bei Munderfing
- Dorfner Josef
Vom Ab-Hof-Verkauf zum Direktvermarkter
- MMag. Gaigg Catharina
Das neue Fischbruthaus am Traunsee in der Altmünsterer Fischerbucht
- Krieg Alexander
Das Flusssystem Fischach – Salzach und die wichtigsten Fischarten Barbe und Nase
- Lennkh Cordula, MSc
Der Attersee und die Koppelfischereirechte – Die Lösung des gordischen Knotens?
- Lennkh Hans Ing.
Alles was Recht ist
- Magg Stefan
Renaturierung des Harhamerbaches / Alte Saalach / Stadt Saalfelden – Probleme und Ergebnisse 2006
- Skoff Stefan
Die Züchtung stark gefährdeter Salmonidenpopulationen: Projektarbeit zur Fischereimeisterausbildung
- Trawöger Monika
Der Traunsee-Riedling
- Wakolbinger Rudolf
Die Teich- & Bachschule
- Hiesmayr Wolfgang
Einbau der HACCP Richtlinien in einem Ausnahmebetrieb nach Fischhygieneverordnung

- Nägler Andreas
Vom Berufstraum zum Traumberuf
- Reisinger Manfred
Systeme zur Belüftung und Sauerstoffeintragung in der Aquakultur
- Urani Martin
Bewirtschaftung einer Teichanlage durch Angelfischerei
- Wiesmayr Franz
Die Barbe und ihre Bewirtschaftung in der Donau

Methodik-Workshop für Fischökologen

Fischbestandsaufnahmen in Fließgewässern gemäß Arbeitsanweisung des BMLFUW

Vom 18. bis 19. April 2007 wurde am Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling in Zusammenarbeit mit dem Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement der Universität für Bodenkultur und dem Umweltbundesamt nun schon der 2. Methodik-Workshop für Fischökologen abgehalten. Insgesamt 26 Gewässerökologen aus ganz Österreich nahmen diesmal daran teil.



Nennt uns nur altklug...



Als erfahrener Züchter haben Sie sicher ab und zu beobachtet, dass Ihre Fische nicht optimal gedeihen. Aber warum nicht diese Erfahrung vorbeugend gebrauchen...

- Kann ein Futter Krankheiten vorbeugen?
- Kann ein Futter die Immunabwehr der Fische aktivieren?
- Kann ein Futter Ihren Ertrag sichern?
- Kann ein Futter die versteckten Kosten reduzieren?
- Kann ein Futter den Medizinverbrauch senken?

Ihre wichtigste Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass Ihre Fische gesund sind und gedeihen, damit das Wachstum nach Plan verläuft und Lieferfristen eingehalten werden können.

Rufen Sie BioMar an: Wir helfen Ihnen gern bei der Zurechtlegung einer Gesundheitsstrategie mit dem optimalen Futter - es zahlt sich aus.

BioMar Österreich Alois & Ursula Weinberger
Aham 17 A 4963 St. Peter am Hart mobil 06644 300 467 www.biomar.dk



Our world. Your growth



Die Teilnehmer des Methodik-Workshops in Scharfling

Foto: N. Schotzko

In der 2-tägigen Veranstaltung wurde den Teilnehmern das Konzept der neuen Gewässerzustandsüberwachung im Zuge der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie, das Berichtsgewässernetz des Bundes und vor allem die standardisierte Vorgangsweise bei Felderhebung, Befischung, Dateneingabe, Ergebnisermittlung und Berechnung der Indices (Fisch-Index Austria und Europäischer Fisch-Index) für das Qualitätselement Fische in Fließgewässern nahegebracht.

Beginnend im Herbst 2007, ist im Rahmen der Gewässerzustandsüberwachung vorgesehen, bis Ende 2009 an insgesamt 446 Messstellen in ganz Österreich standardi-

sierte Befischungen durchzuführen. Grundlage dafür ist die Arbeitsanweisung, die vom h.o. Institut für das BMLFUW erarbeitet wurde (<http://wasser.lebensministerium.at/article/archive/5659>). Großteils müssen die Messstellen im Lauf der 3 Jahre zu 2 Terminen beprobt werden, so dass insgesamt ca. 820 Fischbestandsaufnahmen zur Ausschreibung gelangen.

Im Vergabeverfahren für den Fachbereich Fische ist die Teilnahme an diesem Methodik-Workshop als Eignungskriterium für den/die Berichtsteller/-in und den/die vor Ort Verantwortliche/n zwingend vorgeschrieben.

scho



Kommission erlässt Durchführungsbestimmungen für Europäischen Fischereifonds

Die Europäische Kommission hat die Durchführungsverordnung zum Europäischen Fischereifonds (EFF) erlassen. In dieser Verordnung ist genau festgelegt, wie die Mitgliedstaaten den EFF im Einklang mit den Prioritäten der Grundverordnung, die der Rat im Juni 2006 angenommen hat, anwenden sollen. Nach Annahme dieser Bestimmungen

zur Ergänzung des Rechtsrahmens des EFF können die Mitgliedstaaten jetzt ihre operationellen Programme fertigstellen und der Kommission zur Genehmigung vorlegen. Der EFF ist der größte Fonds, mit dem die Europäische Union zwischen 2007 und 2013 den Fischereisektor fördern wird.

»Jetzt liegen alle notwendigen Vorschriften auf dem Tisch, so dass wir mit der finanziellen Förderung beginnen können. Ich empfehle den Mitgliedstaaten, ihre nationalen Strategien und operationellen Programme sobald wie möglich der Kommission zu übermitteln, damit es bei der Zuweisung der EFF-Mittel an ihre Betriebe und Fischereigemeinden nicht zu Verzögerungen kommt«, erklärte Joe Borg, EU-Kommissar für Fischerei und maritime Angelegenheiten.

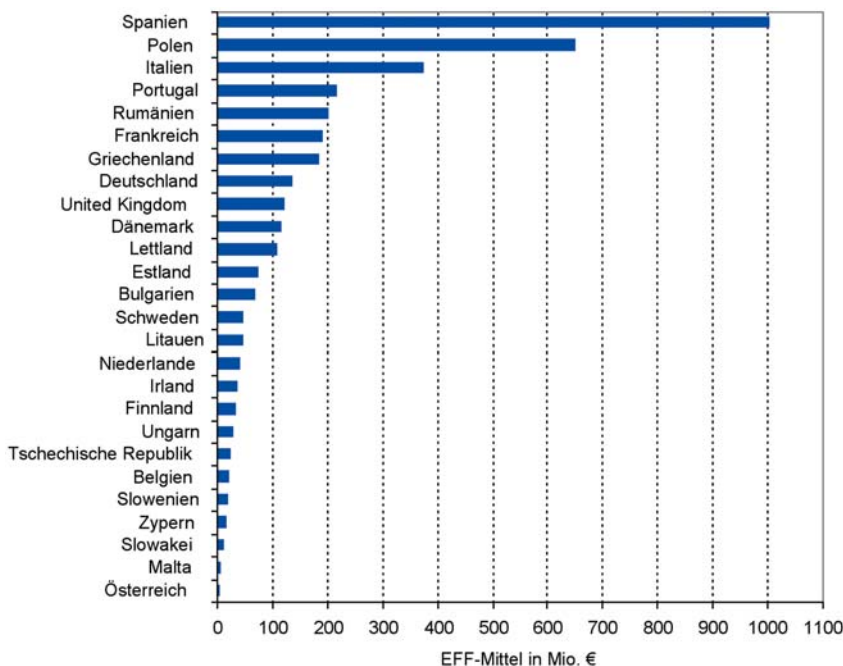
Der EFF wird dazu beitragen, die Ziele der

Zuweisung der EFF-Fördermittel: 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2013

Mitgliedstaat	Konvergenzzielregion	Nicht-Konvergenzzielregion	Insgesamt
Österreich	167.228	4,500.253	4,667.481
Belgien		23,301.312	23,301.312
Bulgarien	70,406.358		70,406.358
Zypern		17,500.989	17,500.989
Tschechische Republik	24,003.691		24,003.691
Dänemark		118.606.682	118,606.682
Estland	74,632.182		74,632.182
Finnland		35,001.972	35,001.972
Frankreich	30,389.485	161,309.090	191,698.575
Deutschland	86,073.715	52,352.951	138,426.666
Griechenland	157,293.830	27,501.551	184,795.381
Ungarn	30,399.339	496.000	30,895.339
Irland		37,502.115	37,502.115
Italien	282,489.352	94,105.302	376,594.654
Lettland	110,369.814		110,369.814
Litauen	48,418.135		48,418.135
Malta	7,435.476		7,435.476
Niederlande		43,102.430	43,102.430
Polen	651,791.102		651,791.012
Portugal	198,766.492	20,001.128	218,767.620
Rumänien	202,556.179		202,556.179
Slowakei	11,242.552	892.801	12,135.353
Slowenien	19,330.990		19,330.990
Spanien	840,215.806	165,209.310	1.005,425.116
Schweden		48,502.732	48,502.732
United Kingdom	38,335.019	84,004.734	122,339.753
Technische Hilfe			30,791.993
Summe	2.611,354.118	933,891.352	3.849,000.000

Beträge in EUR – Preise von 2004

IP/07/411 (Brüssel, 27. 3. 2007)



gemeinsamen Fischereipolitik zu erreichen, indem er für nachhaltige Fischereien sorgt. Außerdem soll er die Fischwirtschaft bei der Anpassung der Flotte unterstützen, damit sie wettbewerbsfähiger wird, und Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Umwelt fördern. Ferner erhalten die kleinen Fischereigemeinden, die von den durch die Maßnahmen ausgelösten Veränderungen am stärksten betroffen sind, Hilfe zur Diversifizierung ihrer Wirtschaftstätigkeit.

Die Durchführungsverordnung enthält die genauen Verfahren, die die Mitgliedstaaten bei der Erarbeitung und Durchführung ihrer operationellen Programme einhalten müssen.

Außerdem regelt sie Folgendes:

- Umsetzung der im Rahmen des EFF förderfähigen Maßnahmen
- Struktur und Inhalt der operationellen Programme
- Verwaltung, Überwachung und Kontrolle der operationellen Programme
- Verpflichtungen in Bezug auf Information und Publizität
- Verpflichtungen der Mitgliedstaaten im Falle von Unregelmäßigkeiten und
- Verarbeitung personenbezogener Daten und Schutz der Privatsphäre.

Ziel der Verordnung ist es, im Einklang mit dem Aktionsplan vom Dezember 2005 zur Vereinfachung und Verbesserung der GFP die finanziellen Verfahren der GFP zu straffen. Deshalb sind in ihr alle erforderlichen Bestimmungen zu einem einzigen Text zusammengefasst. Beim Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAP), dem Vorläufer des EFF, das von 2000 bis 2006 angewandt wurde, waren die entsprechenden Bestimmungen noch auf neun verschiedene Verordnungen verteilt.

Die Mittelausstattung des EFF beläuft sich auf etwa 3,8 Mrd. EUR (zu Preisen von 2004; zu aktuellen, inflationsbereinigten Preisen: 4,3 Mrd. EUR). Die Mittel stehen allen Sektoren der Branche – See- und Binnenfischerei, Aquakulturbetriebe, Erzeugerorganisationen sowie Verarbeitungs- und Vermarktungsunternehmen – und den Fischwirtschaftsgebieten zur Verfügung.

Die Förderung aus dem EFF ist in fünf Prioritätsachsen untergliedert: Maßnahmen zur Anpassung von Fangkapazität und Fischereiaufwand der gemeinschaftlichen Fischereiflotte an die vorhandenen Fischbestände; Förderung unterschiedlicher Sektoren des Wirtschaftszweigs (Aquakultur, Verarbeitung, Vermarktung); Unterstützung für Maßnahmen im gemeinsamen Interesse des Sektors; Förderung der nachhaltigen Entwicklung der

Fischwirtschaftsgebiete und Bereitstellung technischer Hilfe für die Mitgliedstaaten bei der Beantragung der Beihilfe.

Bei der Erarbeitung der nationalen operationellen Programme entscheiden die Mitgliedstaaten selbst, wie sie die Mittel auf die verschiedenen Prioritäten aufteilen. Dann ist es Sache der Kommission, diese Programme zu genehmigen, nachdem sie sichergestellt hat, dass diese im Einklang mit den Zielen der Gemeinsamen Fischereipolitik stehen.

Es wird davon ausgegangen, dass die Kommission die meisten dieser Programme im Laufe des zweiten Halbjahres 2007 genehmigt.

KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

BRD/Kiel: Leibnitz-Institut sieht keine Gefahr bei Golfstrom

Der Golfstrom im Nordatlantik zeigt trotz des Klimawandels keine Abschwächung. Langzeitmessungen des Leibnitz-Institutes in Kiel belegen das jetzt eindeutig. Die Langzeitmessungen zeigen zwar Schwankungen, aber aus diesen seien keine langfristigen Trends zu ersehen, sagt das Leibnitz-Institut für Meereswissenschaften jetzt. Forscher befürchten, dass durch schmelzendes Eis und Permafrostboden der Polarregionen immer mehr Süßwasser ins Polarmeer geraten könnte. Durch den dann sinkenden Salzgehalt würde der Motor unseres Klimas in Unruhe geraten und weite Gegenden der Welt würden sich verändern.

HOT

Norwegen: Aquafarming – wirtschaftlich bald wichtiger als Erdöl?

Das norwegische Erdöl wird in den nächsten Jahrzehnten versiegen, und Aquafarming wird die Rolle der Kohlenwasserstoffe in der norwegischen Industrie übernehmen. Die Regierung in Oslo plant jetzt schon dieses Szenarium. Die tausende Kilometer lange Atlantikküste mit den Fjorden wird auf Fischfarmentauglichkeit untersucht.

HOT



Futter für Aquakultur



MFM

Exklusiv Vertretung für Österreich
Mischfutterwerk Marchtrenk
4614 Marchtrenk, Freilingerstraße 46
Tel.: 07243/52221, Fax 07243/52221-10
email: info@mischfutterwerkmarktrenk.at
www.mischfutterwerkmarktrenk.at

Coppens International bv
Postfach 534 • 5700 AM Helmond • Niederlande
Tel: +31 492 531222 • Fax: +31 492 531220
E-mail: info@coppens-int.nl
Website: www.coppens-int.com

COPPENS

Frankreich/Paris: EU-Strafe für miserable Wasserqualität droht

Frankreich hat laut EU die höchsten Nitratwerte in der ganzen Organisation, besonders in der Bretagne. Verursacht wird der hohe Nitratgehalt vor allem durch die Schweine- und Geflügelzucht. Wenn sich in Frankreich die Wasserwerte nicht bald drastisch verbessern, will die EU-Kommission eine Strafe von 28 Millionen Euro verhängen.

HOT

Spanien/Cadiz: EU-Wissenschaftler fischen mit Schleppnetzen

Das beinahe leer gefischte Mittelmeer wird jetzt im Rahmen einer EU-Untersuchung mit Schleppnetzen im Raum Golf von Cadiz befischt. Der gesamte Fang wird von den EU-Wissenschaftlern an Bord sortiert und registriert. Beschwerden einzelner Mittelmeerranrainer beziehen sich vor allem auf die Ausrottung des Thuns, Schwertfisches, Seehechtes und vieler anderer Spezies. Die

Bestände sind in letzter Zeit dermaßen zurückgegangen, dass sich viele Arten nicht mehr natürlich reproduzieren können. Das Resultat wird schwerwiegende Folgen für das Errichten einer nachhaltigen Fischerei im Mittelmeer für alle EU-Staaten haben. Die Evaluierung soll so rasch wie möglich abgeschlossen sein, Brüssel will dann detaillierte Maßnahmen bekannt geben.

HOT

Italien/Rom: 5 Millionen Jahre alter Wal entdeckt

Im berühmten Weinanbaugebiet Brunello di Montalcino entdeckten kürzlich italienische Wissenschaftler das vollständig erhaltene Skelett eines rund 5 Millionen Jahre alten Wals. Die Forscher erhoffen sich durch diesen Fund einen sensationell tiefen Einblick in die damalige Erdsituation und Ernährung dieser großen Tiere. Wo der Uraltwal ausgestellt wird, ist noch nicht entschieden, es gibt ein Tauziehen zwischen einigen italienischen Instituten um das Tier.

HOT

ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochton).

**Heimische Besatzforellen, 1- und 2 sömrig
Brütlinge vorgestreckt
Speiseforellen**

Seit über
100 Jahren
virusseuchenfreie
Forellen
aus eigener Zucht!



Sonderkonditionen für Ihren Frühjahrsbesatz!

FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233 • e-Mail: office@forellen.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 110-124](#)